

Weilburger Anzeiger

Kreisblatt für den  Oberlahnkreis

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bestes und gelesenstes Blatt im Oberlahn-Kreis.
Fernsprecher Nr. 59.

Verantwortlicher Schriftleiter: Fr. Cramer, Weilburg.
Druck und Verlag von H. Cramer,
Großherzoglich Luxemburger Hoflieferant.

Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 95 Pfg.
Durch die Post bezogen 1,05 Mk. ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr 15 Pfg. die kleine Zeile.

Nr. 89. — 1916.

Weilburg, Freitag, den 14. April.

68. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die am 1. 2. 16 erlassene Bekanntmachung Nr. W. M. 562/1. 16. R. R. A. betreffend Preisbeschränkungen im Handel mit Web-, Woll- und Strickwaren ist durch Verordnung des Herrn Reichskanzlers vom 30. 3. 16., veröffentlicht im Reichsanzeiger 1916 Nr. 79, ersetzt worden.

Die Bekanntmachung Nr. W. M. 562/1. 16. R. R. A. wird daher mit dem Inkrafttreten der Bundesratsverordnung außer Kraft gesetzt.

Frankfurt (Main), den 5. 4. 1916.

Stellv. Generalkommando 18. Armee-Korps.

Weilburg, den 12. April 1916.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

In letzter Zeit häufen sich wieder die Fälle, daß Urlaubsgesuche mit der Beglaubigung der Herren Bürgermeister versehen, direkt an die Truppenteile oder an das kgl. stellvertretende Generalkommando gesandt worden sind.

Da diese Gesuche aber alle an mich zur Begutachtung und Stellungnahme zurückkommen, erwächst nicht nur den militärischen Kommandostellen, sowie den heimischen Behörden ein ganz unnötiger Schriftwechsel und unnötige Zeitvergeudung, sondern die Erledigung und Entscheidung über die Gesuche selbst erfährt unliebsame Verzögerungen.

Diese Unzulänglichkeiten müssen vermieden werden, weshalb ich die Herren Bürgermeister des Kreises wiederholt ersuche, alle eingehenden Urlaubsanträge in der mehrfach angeordneten Weise ausführlich begutachtet mir vorzulegen und nicht den Antragstellern zurückzugeben oder direkt an die Truppenteile abzugeben. Ich ersuche dringend, dieses zu beachten.

Der Landrat.

Montabaur, den 8. April 1916.

Der Unterwiesebach-Kreis ist von der Maul- und Kleinfleckwunde wieder vollständig befreit. Viehmärkte können wieder abgehalten werden.

Der Landrat.

Nichtamtlicher Teil.

Kreistags-Sitzung.

+ Weilburg, den 14. April 1916.

Zu dem auf gestern einberufenen Kreistag waren 21 Mitglieder erschienen. Herr Geh. Reg.-Rat Landrat Leg. eröffnete den Kreistag, hieß die Anwesenden herzlich willkommen und bemerkte, daß seit der letzten Tagung mehrere Mitglieder durch Tod abgegangen seien. Alle wären unermüdet rasch gestorben. Lange Jahre waren die Verstorbenen mit uns verbunden und jeder hat an seinem Teil und nach seinen Kräften zum Wohl des Kreises gearbeitet. Der Kreis hat an ihrem Grab einen Kranz niederlegen lassen und den Verstorbenen einen Nachruf gewidmet. Er bitte die Anwesenden, sich zu Ehren der Verstorbenen von ihrem Eigen zu erheben, was geschieht.

1. Einführung der neu bezw. wiedergewählten Kreistagsabgeordneten und Prüfung der Legitimation derselben.

Herr Landrat Leg. begrüßte die neugewählten Mitglieder und hoffte, daß in dieser ersten und schweren Zeit ihre Tätigkeit dem Kreis zum Nutzen und Segen sein werde, mit welchem Wunsch er sie in den Kreistag einführt. — Alsdann wurde als Protokollführer Kreisassistent Bock bestimmt, und in die Kommission zur Prüfung der Legitimation der Abgeordneten die Herren Hepp, Kurz und Guth gewählt. Zur Prüfung der Einlagen wurden die Abgeordneten Kappari, Anzion und Stengler, und zum Vollzug des Protokolls die Abgeordneten Krumhaar, Reichert und Wälsner gewählt.

2. Vorlage der Jahresrechnungen zur Prüfung, Feststellung und Entlastung.

Der Vorsitzende bemerkte, daß sich die Arbeiten leider nicht so hätten beschleunigen lassen können, daß die Rechnungen heute vorgelegt werden könnten. Ein paar überschlägliche Zahlen könnten jedoch angegeben werden.

Ueber die Kreissparkasse gab Herr Amtsrat Buchsieb einige Erläuterungen, denen wir entnehmen, daß die Einnahmen in 1914 M. 2892 000 und in 1915 M. 5 900 000 betragen haben. Die Ausgaben betrugen in 1914 M. 2 870 000 und in 1915 5 920 000, während der Spareinlagenbestand in 1914 M. 3 000 000 und in 1915 M. 3 400 000 aufwies. An Kriegsverversicherungsscheinen wurden 2295 gelöst mit M. 22 050. Der Reservefonds betrug am 1. 4. 1914 M. 80 000 und am 1. 4. 1916 M. 126 000, ohne den Ueberschuß des Jahres 1914 mit M. 32 145.

Ueber die Kreiskommunalkasse gab Herr Landrat Leg. Auskunft, der wir entnehmen, daß die Einnahmen in

1914/15 1 133 000 M. und in 1915/16 2 222 000 M. betrugen. Die Ausgaben stellten sich in 1914/15 auf M. 1 062 000, in 1915/16 auf M. 2 340 000. Die Einnahmen aus den verschiedenen Kreiseinrichtungen betrugen in 1914/15 M. 4 730 000, in 1915/16 M. 4 573 000. Herr Landrat Leg. dankte sodann den Kreisbeamten für ihre Arbeit und Mithewaltung, sei doch die Zahl der Beamten durch den Krieg wesentlich vermindert, während die Arbeit sich erheblich vermehrt habe.

Den Bericht über die Kreisschweineversicherung erstattete Herr Stengler. Nach seinen Ausführungen betrugen die Einnahmen 8033,22 M. die Ausgaben 7678,35 M.

mithin Mehreinnahme 354,87 M.

Der Reservefonds beträgt 25 874,75 M. Die Rechnung wurde auf obigen Betrag festgestellt und dem Rentanten und Kreisausschuß Entlastung erteilt, nachdem hierzu noch die Herren Gelbert, Schuster, Hepp und Landrat Leg. gesprochen hatten.

3. Beschlußfassung über den Kreishaushaushalt für 1916, darunter über Aufnahme einer Anleihe in Höhe bis zu 800 000 M. zur Bestreitung der Vorlagen an Familien-Unterstützungen. Die Einnahmen betragen:

A. Ordentliche Einnahmen.

1. Mehreinnahme aus dem Vorjahre und Betriebsfonds M. 18 200. 2. Einkommen aus dem Kreisvermögen M. 35 445,55. 3. Gebühren M. 2030. 4. Dotationen M. 4676,97. 5. Indirekte Kreissteuern M. 23 000. 6. Direkte Kreissteuern M. 58 075. 7. Zuschüsse und Ersparleistungen M. 21 764.

B. Einnahmen aus Einrichtungen des Kreises.

8. Zuschuß zu dem Gehalte des Kreislandw. Inspektors M. 2240. 9. Aufkommen aus der Tätigkeit des Kreisbaumeisters M. 7100. 10. Aufkommen aus der Tätigkeit des Kreiswiesenbaumeisters M. 1400. 11. Zuschuß zu den Löhnen der Kreiswegewärter M. 6700. 12. Für die Bearbeitung der Schweineversicherungssachen M. 1000. 13. Zuschuß zu den Kosten der Haushaltungskurje M. 810.—

C. Wertzuwachssteuer.

14. Brutto-Aufkommen an Wertzuwachssteuer M. 135 000. D. Außerordentliche Einnahmen.

15. Erlös aus dem Verkauf von Restgrundstücken. 16. Zurückzuerhebende Kapitalien und Kontokorrentzinsen M. 1000. 17. Aufzunehmende Anleihen M. 800 000. 18. Sonstige unter keinen der vorhergehenden Titel passenden und unvorhergesehenen Einnahmen M. 308 48. Summa der eigentlichen Kreiseinnahmen M. 985 100.—

E. In Einnahme und Ausgabe durchlaufend.

19. Beitrag zum Pensionsfonds der Gemeindeforschußbeamten (Titel 23 der Ausgaben) M. 2500. 20. Rückerlag der Vorlagen an Familienunterstützungen (Titel 24 d. Ausg.) für die zu den Friedensübungen einberufenen Reservisten und Landwehrmänner M. 2000. 21. Erspar vorläufiger Ausgaben für die Gemeinden bei gemeinsamen Bezügen und Anschaffungen (Titel 25 d. Ausg.) M. 2000. 22. Erspar der Vorlagen für den Simmentaler Züchterverein für den Hof Traisfurt (Titel 26 d. Ausg.) M. —. 23. Erspar der Ausgaben unter Titel 27 Landwirtschaftliche Unfallversicherung: 1. Umlagen für 1914 M. 51 800. 2. Erspar der Sektionsverwaltungskosten nach Abzug der darauf angerechneten Einnahmen aus dem Etatsjahr 1916 M. 5100. 3. Ordnungskosten und Rückerhebung zu viel bezogener Unfallrenten M. 100.— Gesamt-Einnahme M. 1 048 600.

A. Ordentliche Ausgaben.

1. Mehrausgaben aus dem Vorjahre M. —. 2. Ansammlungen von Betriebsausgleichs- sowie Unterstüfungsfonds M. 9000. 3. Kosten der Vermögensverwaltung M. 2550. 4. Verzinsung und Tilgung der Schuldkapitalien M. 35 400. 5. Kreisverwaltungsstellen M. 31 510. 6. Beiträge zur Ruhegehalts- sowie zur Witwen- und Waisenkasse M. 3014. 7. Ruhegehalt sowie Witwen- und Waisengeld M. —. 8. Kosten des Impfnestes M. 2000. 9. Ausgaben für gemeinnützige und wohltätige Zwecke M. 44 150. 10. Begleitsteuer M. 18 025.

B. Ausgaben für besondere Einrichtungen des Kreises.

11. Kreislandw.-Inspektor M. 7300. 12. Kreisbau-bureau M. 9540. 13. Kreiswiesenmeister M. 3600. 14. Kreishandwerks- und Haushaltungslehrerin M. 1700. 15. Kreiswegewärter M. 13 650.

C. Wertzuwachssteuer.

16. Ablieferung der Anteile des Staates und der Gemeinde M. 633,40.

D. Außerordentliche Ausgaben.

17. Neu ausgeliehene Kapitalien und Kontokorrentverkehr mit der Kreissparkasse M. —. 18. Ausgabe an Familienunterstützungen M. 800 000. 19. Grunderwerb

Weilmünster-Ufingen (Reiskosten) M. 200. 20. Für die Versorgung des Kreises mit elektrischer Energie M. —. 21. Zur Förderung von Bahnprojekten M. —. 22. Sonstige unter keinen der vorhergehenden Titel passenden und unvorhergesehenen Ausgaben M. 2827,60. Summa der eigentlichen Kreisausgaben M. 985 100.

A b s c h l u ß.

1916 1915 für 1916 mehr
Gesamt-Einnahme M. 1 048 600 M. 228 600 M. 820 000
Gesamt-Ausgabe M. 1 048 600 M. 228 600 M. 820 000

Abgeordneter Stengler stellte den Antrag, den Etat en bloc anzunehmen, da derselbe, abgesehen von der aufzunehmenden Anleihe kaum Änderungen erfahren habe. Der Antrag wurde angenommen.

Herr Landrat Leg. bemerkte noch, daß der Etat kein wesentlich verändertes Bild gegenüber den früheren zeige. Ein Paar große Punkte seien darin enthalten, so die aufzunehmende Anleihe von M. 800 000. Die Anleihe müsse aufgenommen werden, da der Kreis durch Gesetz zur Unterstützung der Angehörigen der Kriegsteilnehmer verpflichtet sei. Seit Kriegsausbruch seien bis jetzt insgesamt M. 1 035 000 an Unterstützungen ausgezahlt worden. Diese Summe zugrunde gelegt, würden für das neue Etatsjahr M. 800 000 erforderlich werden. Die Aufnahme der Anleihe sei unumgänglich notwendig. Gleichzeitig bitte der Kreis um die Bewilligung zur Aufnahme eines Kredits von M. 50 000 bei der Landesbank, welche in der Summe von M. 800 000 enthalten seien. In dem Etat sei weiter vorgesehen eine Erhöhung der Hundesteuer auf M. 10 und die Erhöhung der Kreissteuer um 3/10.

Ueber die Familienunterstützung entwickelte sich, angeregt durch eine Anfrage des Abgeordneten Schuster eine lange Diskussion, an der sich die Herren Landrat Leg., Guth, Hepp, Anzion, Gelbert und Karthaus beteiligten, und an deren Schluß Herr Landrat Leg. feststellte, daß im wesentlichen die Verhältnisse in allen Kreisen gleich seien. Auch die Abgeordneten seien, wie er hier feststellen könne, in der Auffassung der Sache und der gesetzlichen Bestimmungen alle gleichen Sinnes. Er entnehme aus diesen Ausführungen, daß die Abgeordneten den Kreisausschuß ermächtigen, in besonderen Notfällen gewisse Zusch.-Unterstützungen zu gewähren.

Bürgermeister Karthaus bat noch um eine Unterstützung der Stadt aus den Ueberschüssen der Mehlobertheilungsstelle. Diesem Antrag konnte leider nicht entsprochen werden, da sonst auch die anderen Gemeinden mit Unterstützungsanträgen kommen würden, auch der Ueberschuß aus der Mehlobertheilungsstelle nicht so hoch sei, als man annehme.

Zu Ausgabe IX 2 bat Bürgermeister Karthaus um Einstellung von Mitteln für die Kriegsbefähigten-Fürsorge. Nach eingehender Begründung seines Antrags und nachdem zu diesem Punkt noch die Herren Landrat Leg., Schuster und Hepp gesprochen hatten, wurde die Summe von M. 2000 bewilligt.

Hierauf wurde der Etat wie vorliegend
in Einnahme mit M. 1 048 600
in Ausgabe mit M. 1 048 600
angenommen.

4. Erstattung des Verwaltungsberichts für 1915.

Der Verwaltungsbericht lag gedruckt vor, sodas von einer Besprechung Abstand genommen werden konnte.

5. Wahlen.

a) Ergänzungswahl für zwei Mitglieder des Kreisausschusses an Stelle der auscheidenden Mitglieder Amtsrat Buchsieb-Runkel und Bürgermeister Hepp-Seelbach, sowie Ersatzwahl von zwei Mitgliedern an Stelle der verstorbenen Hofrat Herz-Weilburg und Rentner Gath-Weilburg.

Die ersten wurden wiedergewählt und an Stelle des verstorbenen Hofrat Herz Direktor Mischke, und für den verstorbenen Rentner Gath Bürgermeister Stroh Weinbach gewählt.

b) Neuwahl eines Kreisdeputierten an Stelle des verstorbenen Hofrat Herz-Weilburg. Gewählt wurde Direktor Mischke.

c) Ersatzwahl eines Kommunallandtags-Abgeordneten an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Hofrat Herz-Weilburg für den Rest der Wahlperiode bis einschl. 1916. Die Wahl fiel auf Bürgermeister Karthaus-Weilburg.

Neuwahl von drei Kommunallandtags-Abgeordneten für die nächste sechsjährige Wahlperiode 1917—1922. Bisherige Abgeordneten waren die Herren Landrat Leg., Amtsrat Buchsieb und Hofrat Herz. Die ersten beiden wurden wiedergewählt und Bürgermeister Karthaus neu gewählt.

d) Neuwahl der Mitglieder der Landwirtschaftskammer für die nächste sechsjährige Wahlperiode 1916/21; die derzeitigen Mitglieder, die Herren Bürgermeister Hepp-Seelbach und Bürgermeister Anzion-Mengerskirchen, wurden wiedergewählt.

c) Erziehung eines Mitgliedes und von drei Stellvertretern zur Einkommensteuerveranlagungskommission an Stelle der Herren Fr. Gath und W. Moser-Weilburg. Simon Dill-Billmar und Bürgermeister Karthaus-Weilburg für den Rest der Wahlperiode bis 1918 bzw. 1921. Letzterer ist als staatl. Mitglied ernannt worden. Als Mitglied wurde Herr Fritz Glöckner fr., und als Stellvertreter die Herren Bürgermeister Caspari-Billmar, Fr. Brinkmann, P. Schwing und C. Görg, sämtlich aus Weilburg, neugewählt.

f) Wahl von 2 Mitgliedern des Kreisvorstandes der Elementarlehrer-, Witwen- und Waisenfasse für die Jahre 1917—1919; die bisherigen Mitglieder Bürgermeister Karthaus-Weilburg und Bürgermeister Weil-Münster wurden wiedergewählt.

g) Erziehung eines Sachverständigen und eines Stellvertreters für die Abklärung von Flurbeschädigungen bei Truppenübungen an Stelle der verstorbenen Fr. Gath-Weilburg und Simon Dill-Billmar. Es wurden gewählt: Kurt-Merenberg und M. Vonhausen-Weilmünster.

h) Wahl von vier Mitgliedern und vier Stellvertretern in das Schöffenamt für Wasserläufe 2. Ordnung. Es wurden gewählt:

als Mitglieder: als Stellvertreter:
L. J. Bobig, Weilburg, Bürgerm. Klein, Weilmünster,
Müller R. Dorn, Dorn, Anterm. Wilh. A., Fintermühle,
Landwirt Guth, Dorn, M. Vonhausen, Weilmünster,
Amtsrat Buchsied, Kunkel, Forst. Emilus, Weilburg.

i) Wahl der Vertrauensmänner für die Wahl der Geschworenen und Schöffen für das Jahr 1917 (§ 40 G. R. G. vom 27. 1. 1877 R. G. Bl. 41). Es wurden gewählt:

a. im Amtsgerichtsbezirk Weilburg: Karthaus, Bürgermeister, Weilburg, Fr. Glöckner fr., Weilburg, Göbel, P., Rentner, Niedershausen, Gotthardt, Johann, Landwirt, Mengerskirchen, Stroh, Bürgermeister, Weinbach, Nickel, Bürgermeister a. D., Hasselbach, Vonhausen, Morig, Landwirt, Weilmünster.

b. im Amtsgerichtsbezirk Kunkel: Krämer, Bürgermeister, Wibelau, Maurer, Gerbereibesitzer, Wolfenhausen, Guth W., Landwirt, Dorn, Groß, Bürgermeister, Kunkel, Braun, Bürgermeister, Hescholshausen, Caspari, Bürgermeister, Billmar, Weil, Bürgermeister, Münster.

c. im Amtsgerichtsbezirk Kemmerod: Kremer, Bürgermeister, Niedershausen.

d. im Amtsgerichtsbezirk Badamar: Graulich, Bürgermeister, Niedershausen.

k. Wahl der Kommission zur Prüfung der Jahresrechnungen für 1915/16. Mitglieder: Stengler, Schornsteinfegermeister, Kunkel, Caspari, Bürgermeister, Billmar, Gelbert, Landwirt, Löhnberg.

Hiermit wird die Tagesordnung erledigt. Es folgten noch einige geschäftliche Mitteilungen.

Mit der Verteilung der Kleie beschäftigten sich noch die Herren Glöckner, Hepp, Landrat Ler, Schuster und Landwirtsch. Inspektor Bobig. Sodann ernannte Herr Landrat Ler noch die Abgeordneten in ihren Gemeinden durch Aufforderung dahin zu wirken, daß die immer noch im Verkehr befindlichen Goldmünzen im Interesse des Vaterlandes unverzüglich der Reichsbank zugeführt werden.

Vor Schluß des Kreistages richtete Herr Landrat Ler etwa folgende Worte an die Abgeordneten:

Meine Herren! Wir sind am Ende unserer heutigen Beratungen. Bei Schluß des vorjährigen Kreistages hatte ich der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß wir den diesjährigen Kreistag in Friedenszeiten abhalten könnten. Es sollte nicht sein. Eine Wandlung ist aber in dieser Zeit mit Gottes Hilfe eingetreten. Siegreich stehen unsere Heere weit in Feindesland. Unvergleichliches haben unsere todesmühtigen tapferen Truppen in dieser Zeit geleistet.

Endgültig errungen ist der Sieg zwar noch nicht, noch wird gekämpft bei Verdun, an der Düna, und noch mancher braver Junge wird sein Leben lassen müssen, aber meine Herren, das deutsche Schwert wird gut geführt auf dem endgültigen Weg zum Sieg. Auch wir müssen mithelfen, zum Sieg, denn man will uns ja aushungern. Wir wollen uns nicht bange machen lassen. Not haben wir noch nicht gelitten, dank unserer Landwirtschaft, dank der Frauen und Kinder, die in Abwesenheit der Männer im Felde geschafft haben. Einschränkungen sind ja notwendig geworden, aber wir wollen tapfer durchhalten und uns in keiner Weise in unseren Handlungen beeinflussen lassen.

Im Dunkel.

Roman von Reinhold Drtmann.

(Nachdruck verboten.)

Ein Aufzucken in dem Gesicht des Italieners verriet, daß er den versteckten Sinn dieses Vorbehalts begriffen zu haben glaubte. Mit einer Freundlichkeit, die in ihrer übertriebenen Süße etwas beinahe Widerwärtiges hatte, erwiderte er:

„Das ist nach unserer offenen Aussprache doch wohl ganz selbstverständlich, Herr von Legow! Uebrigens — da wir uns schon in unmittelbarer Nähe meines Hotels befinden — darf ich Sie vielleicht bitten, mich für einen Augenblick in das Schreibzimmer zu begleiten, damit wir auch die geschäftliche Seite der Sache gleich ins reine bringen können.“

Hubert widersprach nicht, und es schien ihm mit seiner letzten Bemerkung also in der Tat nur um dies „Geschäftliche“ zu tun, gewesen zu sein. Gelassen sah er zu, wie Dalbelli in dem Schreibzimmer des sehr vornehmen und teuren Hotels sein Schedabuch aus der Tasche zog, und sich anschickte, eines der Formulare auszufüllen.

„Wollen Sie die Güte haben, Herr von Legow, mir die Summe zu nennen, die Sie als Voranschlag auf das Honorar für Ihre Bemühungen zu erhalten wünschen?“

„Das will ich ganz Ihrem Ermessen anheimgeben. Aber ich möchte allerdings bitten, den Betrag nicht zu niedrig zu fixieren. Die Damen werden doch wohl gewisse handgreifliche Beweise meiner Tätigkeit sehen wollen, und ich werde es mich etwas kosten lassen müssen, diese scheinbaren Beweise zu beschaffen.“

Wie neu erwachendes Mißtrauen glimmte es in Ettore Dalbellis Augen auf. Und noch immer zauderte er zu schreiben.

Gedenken Sie, meine Herren, in diesen Zeiten der Worte Emanuel Geibels: „Wenn verbündet Ost und West ist.“ Mit vollem festem Vertrauen können wir auf einen endgültigen Sieg rechnen. Wie unsere Krieger wollen wir durchhalten und siegen, und daß wir in diesem Sinne wirken wollen, dieses Gelöbniß lassen Sie uns bestätigen indem wir ausrufen: Se. Majestät, Kaiser Wilhelm II. Hurra, hurra, hurra!

Begeistert stimmten die Abgeordneten in diesen Ruf ein.

Darauf erfolgte 2 1/4 Uhr Schluß des Kreistages.

Der Weltkrieg.

Großes Hauptquartier, 13. April mittags.
(W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Allgemeinen konnte sich bei den meist unsichrigen Beobachtungsverhältnissen keine bedeutende Gefechtsaktivität entwickeln. Jedoch blieb beiderseits der Maas, in der Boesre-Ebene und auf der Höhe nordöstlich von Verdun die Artillerie lebhaft tätig.

Nordöstlich von Albert nahm eine deutsche Patrouille in englischen Gräben 17 Mann gefangen.

Ein französischer Gasangriff in Gegend von Puielleine, nordöstlich von Compiègne blieb erfolglos.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südlich des Narocz-Sees verstärkte sich das russische Artilleriefeuer gestern nachmittag merklich.

Ostlich von Baranowitschi wurden Vorstöße feindlicher Abteilungen von unseren Vorposten zurückgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Vorm Jahr. Feindliche Torpedoboote, die sich am 15. April v. J. an den Artilleriekämpfen bei Ostende beteiligten, wurden verjagt. Zwischen Maas und Mosel fanden nur Artilleriekämpfe statt. Die Fliegeraktivität war bei klarem Wetter sehr reger. Mehrere Ortschaften hinter unserer Front und auch Freiburg, wo mehrere Zivilpersonen, hauptsächlich Kinder, getötet oder verletzt wurden, belegten feindliche Flieger mit Bomben. Im Osten stieg die Zahl der in den Kämpfen bei Kalmarja gefangen genommenen Russen auf 1040. An der unteren Nida schoß österreichische Artillerie ein feindliches Munitionsdepot in Brand. In den Karpaten wurden 450, im Strypale weitere 268 Russen gefangen genommen. Am 15. April v. J. erfolgte die Verhängung des Heiligen Krieges und die Mobilmachung in Afghanistan.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Alle unsere Erfolge vor Verdun erscheinen neuerdings in den französischen Blättern als verlustreiche Niederlagen, das Eingehen deutscher Truppen vor Verdun als ein gewaltiges Treiben ins Gemisch, Verdun als Grab deutscher Kraft und die Maas als Schutzwand, an dem deutscher Mut, deutscher Offenheitsgeist unwiderstehlich zerfallen werden. Als besonderer Trost folgen dann in s. Riesenhafte übertriebene deutsche Verluste, die allein bei Verdun 200 000 Mann betragen sollen. Unter anderen nennen sie ein Korps von 17 000 Mann Verlust bei Baug, obwohl dieses niemals dort gekämpft hat, wissen von vielen Regimentern genaue Verlustangaben zu machen, die aber keineswegs wahrheitsgemäß sind. Wir können uns, wie der Kriegsberichterstatter der „Tägl. Rundsch.“ betont, auf die Angaben deutscher Berichte verlassen, die auf Grund amtlichen Materials unsere Einbuße nicht als groß bezeichnen. Inzwischen aber tobt unaufhaltsam auf der ganzen Front vor Verdun die Schlacht, in der unsere braven Feldgrauen langsam, aber sicher die feindlichen Stellungen, allen französischen Berichten zum Trotz, erschürmen.

Die amtliche Pariser Meldung gibt zu, daß die Franzosen die weiteren bis zur Gipfelfstellung reichenden Fortschritte der deutschen Sturmtruppen am Djabhang der heimgestrittenen Höhe 295 nicht hindern konnten. Die stetige Verminderung des Wertes der französischen Linie am linken Ufer der Maas, besonders der hart am Fluße gelegenen Stützpunkte können die Kritiker des Temps und andere Beurteiler nicht mehr in Abrede stellen. Dabei vermeidet man, indem man der Unruhe des Publikums Rechnung trägt, auf die Teilnahme der am rechten Ufer aufgestellten deutschen Batterien in der amtlich zugestellten überaus

heftigen Beschließung der Camieres gegen näher einzugewandten.

Frankreichs Verlustkonto von Verdun beläuft sich bisher auf ein Gelände von 25 Quadratkilometern, 150 000 Mann an Gefangenen, Verwundeten oder Toten und 200 Geschützen. Der Geländegewinn ist ein achtungswerter Erfolg, wenn man an das mühevoll, schriftlich, Benagen der hartnäckig verteidigten französischen Front denkt. Nicht weniger empfindlich wird Frankreich durch die ungeheueren Verluste getroffen, die es seit dem Februar dieses Jahres in seinen Truppenbeständen aufzuweisen hat. 30 Divisionen hat es in den Kampf geführt; mehr als 30 000 Mann mußte es unverwundet den deutschen Truppen als Gefangene überlassen. Schon Ende März bezifferte das Pariser Blatt Midi die Zahl der Verwundeten auf 35 000, während die Ziffer der Toten mit etwa 10 000 Mann angegeben wurde. Die Gesamtverluste der Franzosen wurden von dieser Quelle mit 64 000 Mann beziffert. Best aber die von den deutschen Heeresberichten angegebenen Gefangenenziffern zugrunde, so wird man laut „Tag“ unter Zuhilfenahme der üblichen Verhältniszahl zu einem Gesamtverlust der Franzosen an Mannschaften in Höhe von rund 150 000 Mann gelangen. Das wäre ein Ausfall von einem Armeekorps, bei dem Mannschaftsmangel in Frankreich und bei der Unlust Englands, nennenswerte Beiträge an die östlichere Front abzugeben, eine unerföhrliche Beeinträchtigung der Verteidigungskraft, der gegenüber wir nicht ohne Genugtuung auf die fast völlig ungeminderte Stoßkraft unseres Heeres hinzuweisen berechtigt sind. Die Franzosen sollen in den letzten Wochen nach einer belgischen Meldung nicht weniger als 2000 Geschütze nach dem Kampfgebiet bei Verdun gebracht haben, abgesehen von 10 Batterien schwerer englischer und kanadischer Geschütze, die an der Maas in Stellung gebracht worden seien. Wäre diese Zahl richtig, dann bliebe trotzdem der Verlust an französischem Geschützmaterial, der bis jetzt bekannt geworden ist, noch ganz beträchtlich, denn nicht weniger als 200 Geschütze sind seit dem Beginn unserer Offensive unseren Truppen in die Hände gefallen.

Die Suffragetten gegen die Wehrpflicht. Der Pariser Presse ist der Stimmungswandel der englischen Suffragetten unbekannt. „Petit Parisien“ meldet lafonisch. Die Protestversammlung Silvia Panhurst auf dem Trafalgarplatz gegen die allgemeine Wehrpflicht fand geringen Anhang. Die radikale Presse meint, daß die früheren Ausschreitungen der Suffragetten bewiesen, welche große Macht und welche allgemeine Sympathie diese englische Weiblichkeit besaß. Am Anfang des Krieges zeigten die Suffragetten Patriotismus, wenn sie jetzt unschwenken, sei es ein Beweis dafür, daß Englands Frauen nun gegen den Krieg gekämpft sind. Damen wie Panhurst verfügen über eine derartige Beredsamkeit, daß ihre Propaganda unliebsame Folgen zeitigen könnte.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südlich des Narocz-Sees verstärkte sich das russische Artilleriefeuer merklich. Ostlich von Baranowitschi wurden Vorstöße feindlicher Abteilungen von unseren Vorposten zurückgewiesen.

Sturm gegen Stürmer. Die letzte Sitzung der russischen Ministerrats gestaltete sich höchst dramatisch. Die Verhandlungen über die Zukunft der Duma zeigten eine tiefe Kluft zwischen den Kabinettsmitgliedern. Innerhalb Jahresfrist läuft die Legislaturperiode ab. Stürmer muß daher die Frage von Neuwahlen auf. Alle Kabinettsmitglieder waren darüber einig, daß Neuwahlen bei der gegenwärtigen Volksstimmung unmöglich seien. Der Wahlkampf mit den üblichen Bestechungsflakalen würde die Revolution entflammen. Trepow forderte darum die Einführung eines außerparlamentarischen Aufstandes. Der Justizminister Chwohonn nannte Trepow einen politischen Narren, denn die Befestigung der Duma bedeute die Revolution. Trepow antwortete: Dann rufen Sie den anderen Chwohonn, den kürzlich zurückgetretenen Innenminister, zurück, um die Revolution niederzuwerfen, worauf Ignatiow ihm einen unparlamentarischen Fluch zurief. Stürmer nahm hierauf laut „Tag“ einen vermittelnden Standpunkt ein, die Duma sei zwar lästig, aber immer noch erträglich, daher sei eine Verlängerung der Legislaturperiode praktisch, da die vierte Duma nur Wachs in den Regierungshänden sei.

Der Balkankrieg.

Truppentransporte von und nach Saloniki. In Beförderung serbischer Truppen nach Saloniki wird die Meldung der „Frankf. Ztg.“ beschleunigt, weil die Franzosen einen Teil ihrer Truppen von der Balkanfront abziehen.

5. Kapitel.

Das rastlos flutende Leben einer Millionenstadt, auch über wichtigere und aufregendere Ereignisse, als das geheimnisvolle Verschwinden eines einzelnen Menschen, ist sehr rasch hinwegzugehen. Mit jedem neuen Tage ist eine neue Sensation in den Vordergrund des Interesses und über dem Ereignis von heute ist das von gestern schnell vergessen. Schon nach Verlauf von weiteren einundvierzig Stunden wurde der Name des Dr. Arnold Brünning in den Tageszeitungen nicht mehr erwähnt, und es war tausend gegen eins zu wetten, daß auch die Organe der Neuportr Polizei dem Fall, der sich nicht gleich durch die ersten Recherchen hatte aufklären lassen, nur noch einen sehr mäßigen Eifer zuwandten. Der Gedanke an die Bergweisung von drei unglücklichen Frauen, die mit angstvollem, schmerzzerzittertem Herzen von jeder künftigen Stunde eine beglückende Botschaft oder wenigstens eine erlösende Gewißheit erhofften, konnte als anspornendes Mittel für den erkaltenden Eifer der durch zahllose neue Affären in Anspruch genommenen Beamten in Betracht kommen an einem Orte, wo es den Jammers und der Bergweisung so unermesslich viel gab. In Neuportr verschwinden alljährlich Hunderte von Personen, über deren Verbleib zumeist nur der Zufall nach kürzerer oder längerer Zeit Aufklärung gibt, und es ist für die Behörden nicht der mindeste Anlaß vor, gerade

„Was für Beweise sind es denn, an die Sie dabei denken?“

„Das kann ich im Augenblick natürlich noch nicht sagen. Es ist das erste Mal, daß ich eine mir übertragene Aufgabe von dieser Seite anfasste und mich dafür honorieren lasse, daß ich nichts tue. Wenn ich dabei nicht vor meinem eigenen Gewissen geradezu als ein Betrüger dastehen will, muß ich wenigstens einigen Scharfsinn aufbieten dürfen, um dies Nichtstun hinter dem Schein einer fieberhaften Geschäftigkeit zu verbergen. Ich habe noch keinen bestimmten Plan; aber ich hoffe, mir gleichzeitig Ihren vollen Beifall und die Anerkennung der Damen zu erwerben.“

Dalbelli nickte ihm lachend zu. Sein leiser Argwohn war offenbar schon wieder versunken.

„Man muß Ihnen lassen, daß Sie sich auf Ihr Geschäft verstehen, Herr von Legow! Also sagen wir: tausend Dollar! Ist Ihnen das recht?“

In dem Gesicht des jungen Deutschen veränderte sich kein Zug.

„Fürs erste wird es genügen,“ erklärte er sehr ruhig. „Sollten meine Scheinmandate größere Aufwendungen erfordern, so werde ich nicht ermangeln, mich an Sie zu wenden.“

Der Italiener hatte den Sched ausgefüllt, und indem er ihn Legow reichte, klopfte er dem Detektiv vertraulich auf die Schulter.

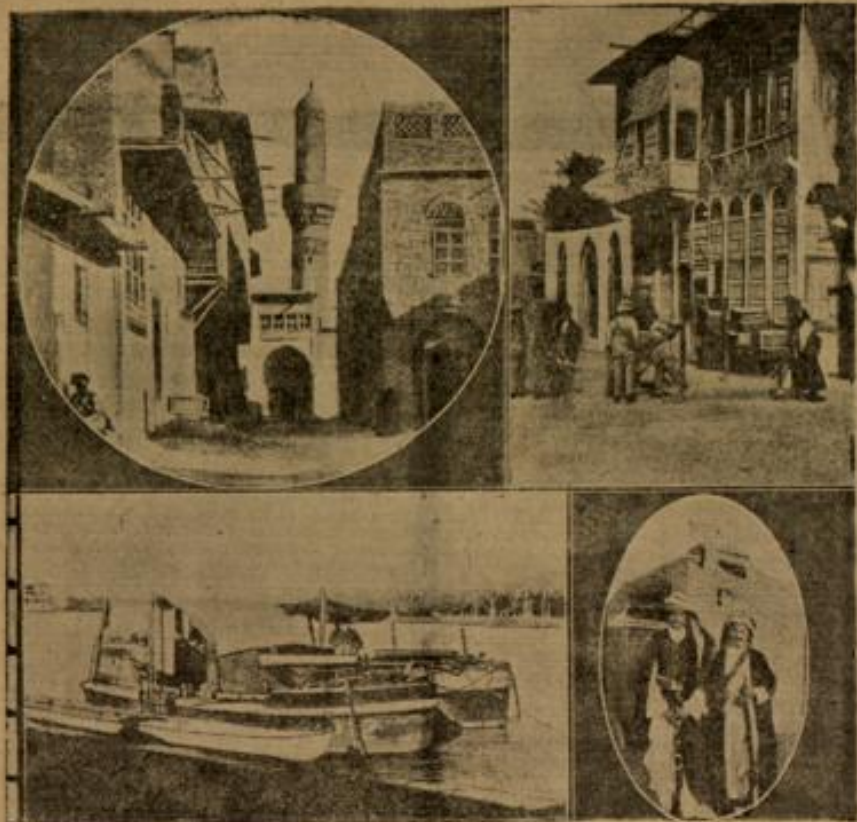
„Lassen Sie mich erkennen, daß ich mit Ihnen zufrieden sein darf, und Sie sollen keine Veranlassung haben, sich über mich zu beklagen. Leben und leben lassen, das ist von jeher meine Devise in geschäftlichen Angelegenheiten gewesen.“

„Nicht bloß in geschäftlichen — wie ich hoffe, Herr Dalbelli!“

Wieder lachte der andere sein kurzes, unangenehmes Lachen.

„Da, wo rein persönliche Dinge in Frage kommen,

(36.) Der „Daily Telegraph“ berichtet aus Neugorf, daß zurzeit Verhandlungen zur Aufnahme einer russischen Staatsanleihe von 75 Millionen Dollars geführt werden. Die Anleihe wird durch Vermittlung der National-Bank abgeschlossen werden. (T. R.)



Zur englischen Niederlage am Tigris.

An der Front haben die Engländer, nach den Berichten des türkischen Hauptquartiers, in zweitägigem hartnäckigem Kampfe (5. u. 6. April) eine fühlbare Niederlage erlitten. Trotz aller Anstrengungen gelingt es ihnen nicht, die in Kut-el-Amara unter General Townshend eingeschlossenen Truppen in Stärke von über 12.000 Mann zu befreien. Alle mit großen Opfern versuchten Entsehungsvorläufe wurden von den türkischen Truppen bisher erfolgreich abgewiesen. Unser Bild zeigt links (oben): Eine Straße der am Tigris gelegenen Stadt Kut-el-Amara, rechts: Das Hauptquartier des englischen Kommandos und Proviantamt der am unteren Lauf des Tigris gelegenen Stadt Amara, der Ausgangspunkt der gegenwärtigen Kämpfe. Unten links: Ein englisches Kanonenboot auf dem Tigris, rechts: Feldpolizeitruppen der Engländer im Irak.

Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus Hafer, Mengkorn, Mischfrucht, worin sich Hafer befindet, oder Gerste versündigt, versündigt sich am Vaterlande.

Vaterlandsdank

sammelt zu Gunsten der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen und

bittet herzlich

um Einlieferung von entbehrlichen Gold- und Silbergegenständen, Schmuck aller Art, Uhren, Dosen, Münzen, goldener Zahnerfas und Bruchstücke aller Art bei ihren Sammelstellen.

Postsendungen nehmen auch an die Haupt-Geschäftsstelle Berlin SW. 11, im Kgl. Kunst-Gewerbe-Museum, und die Geschäftsstelle in Krefeld, Ostwall 56. Jeder Spender erhält gegen eine Gebühr von 50 Pfg. Anspruch auf einen Erinnerungsring aus nichtrostendem Eisen.

Holzversteigerung.

Samstag, den 15. April, mittags 1 Uhr anfangend, kommt aus hiesigen Gemeindeväldungen Distr. Pfingstberg, Scheidersberg und Totalität folgendes Holz zur Versteigerung:

26 Eichenstämme mit 4,55 Festm.,
27 Eichen-Stangen 1r Klasse,
41 Nadelholzstämme mit 10,84 Fm.,
39 Stangen 1r-3r Klasse,
270 Rmtr. Buchen-Scheit und Knüppel,
7600 Wellen.

Eschershausen, den 11. April 1916.

Der Bürgermeister.

Kontrollbücher

für Schweinehändler wieder eingetroffen.

A. Gramer.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 18. April, nachmittags 1 Uhr, kommt im hiesigen Gemeindeväld Distr. 10 Kreuzhou nachstehendes Holz zur Versteigerung:

377 Rmtr. Buchen-Scheit und Knüppel,
7125 Buchen-Wellen.

Philippstein, den 13. April 1916.

Der Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Montag, den 17. April werden versteigert:

1) Im Distrikt 45 „Lichterwand“:
Buche: 314 Rmtr. Ruchscheller in Rollen, 46 Rm. Scheit, 109 Rm. Knüppel, 3075 Wellen.

2) In den Distrikten 5 und 6 „Hohlestruth“:
Buche: 70 Rm. Knüppel, 56 Rm. Reiserholzknüppel.
Erle: 14 Rm. Knüppel.

Anfang um 10 Uhr vorm. in „Lichterwand“.

Weilmünster, den 13. April 1916.

Der Bürgermeister.

Die Schreckenstage von Heidenburg.

Kriegserinnerungen aus dem Jahre 1914 von

Bürgermeister A. Kuhn.

Preis —.75 Mk.

Vorrätig bei

A. Gramer.

Die Kgl. Kreistafel

ist für den Verkehr geöffnet an allen Werktagen mit Ausnahme der 2 letzten jeden Monats von 8—12 Uhr vorm.

Holz- und Brennholz-Verkauf

in der Kgl. Oberförsterei Weilmünster

Dienstag, den 18. d. Mts., von vormittags 10 Uhr ab in der Gastwirtschaft Ebel in Dietenhäusen. Distr. 2 Herrwald: G. 16,75 Hdt. Wellen 2. Kl. Bu. 21,75 Hdt. Wellen 2. Kl. Distr. 3 das.: Bu. 59 rm Appl., 62 rm Reiserholz 1r Kl. Distr. 9 Köpfchen: Bu. 182 rm Nusscheit, 106 rm Scheit, 183 rm Appl., 185 rm Reiserholz 1r Kl. Windfalle aus den Distrikten: 5, 7, 8, 12, 13, 23, Schieberg und Herrwald pp. Fichten: Stämme: 7,04 fm 1. Kl., 45,56 fm 2., 79,33 fm 3., 31,33 fm 4. Kl. Stangen: 3 St. 1r, 3 St. 2r, 10 St. 3r Kl. Bu. 4 rm Scheit, 7 rm Appl.

Mittelrh. Pferdebezugsverein Wiesbaden.

Die Fohlenweide im Thiergarten bei Weilmünster wird Ende April oder Anfang Mai d. Js. eröffnet werden.

Mit Rücksicht darauf, daß mit Hafer gespart werden muß, sollen nur 30 Kaltblutfohlen des rheinisch-belgischen Schlages zugelassen werden. Diese Fohlen werden sich auch ohne Beifutter auf der Weide sehr gut ernähren können.

Die Weidebestimmungen und Anmeldepapiere sind sogleich, spätestens bis Montag, den 16. April 1916, bei dem Vereinschriftführer, Regierungshauptkassen-Buchhalter Aufse, Wiesbaden, Philippsbergstraße 16 II., anzufordern.

Wiesbaden, den 11. April 1916.

Der Vorstand.

Geschäftsbücher

der Fabrik Edler und Kriehle in Hannover, Kladden, Notiz- und Kontobücher

empfehlen

A. Gramer.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 16. April, vormittags 10 Uhr predigt Pfr. Möhn. Lieder Nr. 81 und 189. Kindergottesdienst Lied Nr. 44 „O Haupt voll Blut und Wunden“. Nachmittags 2 Uhr predigt Hofpr. Scheerer. Lied Nr. 72. — Die Amtswoche hat Pfr. Möhn.

Katholische Kirche.

Freitag abend 6 Uhr Kreuzwegandacht.
Samstag abend 5 Uhr Beichtgelegenheit, 6 Uhr Salve.
Bismarcktag 6 1/2 Uhr Beichtgelegenheit, 8 Uhr Frühmesse, 9 1/2 Uhr Hochamt, abends 6 Uhr Fastenpredigt mit Andacht. Montag, Dienstag und Mittwoch hl. Messe um 8 Uhr. Mittwoch abend 5 Uhr Beichtgelegenheit.

Synagoge.

Freitag abends 6 Uhr 45 Min. Samstag morgens 8 Uhr, nachmittags 4 Uhr, abends 8 Uhr 05 Min.
Montag abends 7 Uhr 05 Min. Dienstag morgens 8 Uhr. Predigt 9 Uhr. Nachmittags 4 Uhr. Abends 8 Uhr 10 Min.
Mittwoch morgens 8 Uhr. Nachmittags 4 Uhr. Abends 8 Uhr 10 Min.
Während der ganzen Woche abends 8 Uhr 10 Min.

Schrankpapiere

empfehlen

A. Gramer.

Empfehle

Damen- und Kinder-Hüte

In jeder Preislage sowie

Spitzen, Bänder, Damen-Kragen, Handschuhe, Strümpfe und Korsets, alle Schneider-Artikel u. Wäsche.

Fritz Glöckner jun.

Weilburg a. L.

Mauerstrasse 6.

Kriegsbeschädigten-Fürsorge

im Oberlahnkreis.

Geschäftsstelle Bürgermeisterei Weilburg, vormittags 10—12 Uhr

Die Herren Bürgermeister werden gebeten, die in ihre Gemeinde zurückkehrenden Kriegsbeschädigten sofort zur Aufnahme zu senden.

Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

Das Befahren des Schlossgartens mit Kinderwagen ist verboten.

Kinder im Alter bis zu 6 Jahren dürfen den Schlossgarten nur in Begleitung Erwachsener betreten.

Hunde müssen ausnahmslos an der Leine geführt werden.

Weilburg, den 7. April 1916.

Die Polizeiverwaltung.



Prachtvoller Zuchtbulle

reine Simmentaler-Rasse, 18 Monate alt, steht zu verkaufen bei

Sattlermeister Heinrich Bangel, Krafstolms, Kreis Wehlar.

Neu erschienen! ··· Neu erschienen!

Die Frontlinie im Westen.

6 Kriegs-Sonderkarten im Maßstabe 1 : 235.000 mit eingezeichnetem

roter Frontlinie.

(Stellung Ende März ds. Js.)

Herausgegeben von

Wolff's Telegraphisches Büro

(W. T. B.)

Preis Mk. 1.—

Unsere Expedition nimmt Bestellungen auf obige Karte entgegen.

Spinat pr. Pfd. 25 Pfg.,
Korffsalat Stück 10 Pfg.,
Rhabarber, Radieschen und alles andere heute frisch empfehlen bei R. Sonnwald.

Feinste Kieler Bückinge
Georg Sand.

Erhalte in der Karwoche bestimmt Preisliste u. nehme jetzt schon Bestellungen entgegen.

Starke Gemüsepflanzen
zu haben in der Gärtnerei Jacobs

Kartoffelkörbe
Butter- und Spreulörbe, sowie Wasch- und Soldatenkörbe liefert billigst

B. Wiesner, Korbfabrikant, Groß-Ilmsdorf.

Die Volksbibliothek

ist von jetzt ab Sonntags von 11—12 Uhr geöffnet.

St. Marmelade
loose, in kleinen und größeren Eimern und Gläsern empfiehlt Gg. Hauch.

Pfaff-Nähmaschine
erklaffiges Fabrikat. Reparaturen prompt u. billig.

Zu verkaufen:

Fr. Rinker.

1 Badewanne (Wellenbad-schaukel),
1 Liege-Sportwagen,
1 Kinderstühlchen,
1 Paar Rohrstiefel 39—40 Nr.,
1 weiß lat. Blumenkranz,
5 weiße Ständer,
1 weißes Wand-Megal 115/145 cm,
2 Steingut-Fäße,
1 Kapsel-Maschine.

Acker
zu pachten gesucht.
Chr. Moser.

Limburgerstr. 6.

Gummistempel
in bester Ausführung liefert innerhalb 2—3 Tagen nach jedem Muster billigst

A. Gramer.

A. Gramer.